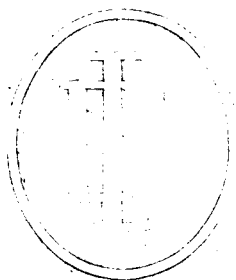


BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1968*

BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



GESCHAFTSBERICHT *für das Jahr 1968*



TAGESORDNUNG

*für die am Freitag, dem 14. März 1969, 12 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in
Berlin 10, Otto-Subr-Allee 6/16, stattfindende*

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1968 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1968
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1968
5. Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1968
6. Satzungsänderungen
7. Neuwahl des Aufsichtsrats
8. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969



AUFSICHTSRAT

Dr. WILHELM VALLENTHIN, Frankfurt/Main, *Vorsitzender seit 22. März 1968*

FRITZ GRÖNING, Düsseldorf, *Vorsitzender (bis 22. März 1968)*

FRANZ HEINRICH ULRICH, Düsseldorf, *stellv. Vorsitzender (seit 22. März 1968)*

Dr. WILHELM BORNER, Berlin

DITWALD BREMEIER, Berlin (seit 22. März 1968)

Senator Dr.-Ing. HEINRICH FREIBERGER, München

Dr. WOLFGANG GLATZEL, Düsseldorf

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. HANS HEYNE, Lindau (Bodensee)

HELMUT SPIECKER, München (bis 22. März 1968)

RUDOLF WEBER, Düsseldorf

Von den Arbeitnehmern gewählt:

BERNHARD DREWITZ, Berlin

RUDOLF FÄCKE, Berlin

WERNER KONRAD, Berlin

KURT LIEBHEIM, Berlin

VORSTAND

HANS FUHRMANN (bis 31. Dezember 1968)

WERNER HENNIG

GERHARD HERBST (seit 1. April 1968)

HANS WECHSEL



GESCHAFTSBERICHT DES VORSTANDES

Die im Herbst 1967 in Westdeutschland einsetzende Konjunkturbelebung hat mit zeitlichem Abstand im Jahre 1968 auf die *West-Berliner Wirtschaft* übergegriffen. Die Zuwachsraten in West-Berlin haben die Ziffern, die den westdeutschen Wirtschaftsaufschwung im Jahre 1968 kennzeichnen, zwar nicht durchweg ganz erreicht, doch hat die wachsende Konjunktur mit sich allmählich verstärkender Kraft auch West-Berlin erfaßt. Das reale Bruttosozialprodukt, das sich in West-Berlin im Jahre 1967 um 1 % verringert hatte, dürfte 1968 um gut 5 % höher liegen als im Vorjahr. Im Bundesgebiet hat es nach vorläufigen Zahlen um etwa 6,9 % zugenommen.

In der ersten Phase des Konjunkturaufschwungs sind die *Auftragseingänge* bei der West-Berliner Industrie im ganzen gesehen schneller und stärker gestiegen als Produktion und Umsatz. Dies beruht vorwiegend darauf, daß die Investitionsgüterindustrie, für deren Erzeugnisse im allgemeinen längere Fertigungszeiten erforderlich sind, in West-Berlin einen überdurchschnittlich hohen Anteil an der gesamten Industriekapazität hat.

Die Bestellungen von Investitionsgütern in West-Berlin haben bei differenzierter Entwicklung in den einzelnen Branchen den Nachholbedarf überschritten. Die Auftragseingänge waren um etwa 20 % größer als im Vorjahr und lagen damit um rd. 11 % über den Bestellungen des Jahres 1965, dem Jahr des letzten Konjunkturaufschwungs. Der Zuwachs an Aufträgen bewirkt also ein Wirtschaftswachstum, das zu der Hoffnung berechtigt, nachhaltig zu sein. Die *Produktionsziffern* der West-Berliner Industrie zeigen gegenüber dem Vorjahr in der Verbrauchsgüter- und Investitionsgüterindustrie eine ungefähr gleiche Steigerung um etwa 10 %. Diese Zuwachsrate konnte in der Investitionsgüterindustrie branchenbedingt nur in einer allmählichen Erhöhung der monatlichen Produktion erreicht werden.

Die Industriekapazitäten West-Berlins sind jetzt weitgehend ausgelastet. Die weitere Entwicklung der gesamten West-Berliner Wirtschaft, die sich im allgemeinen auf ein gutes Auftragspolster stützen kann, hängt letztlich von der Arbeitsmarktlage ab. Trotz einer geringfügigen Zunahme der Erwerbstätigen bestehen hier erhebliche Engpässe, deren Beseitigung eine der Hauptaufgaben der Zukunft sein wird.

Der West-Berliner *Export* hat 1968 nur um 1,5 % zugenommen, nachdem die Auslandsnachfrage nach Gütern, die im Berichtsjahr auszuliefern waren, im Jahre 1967 stagnierte. Dagegen erhöhten sich die Auslandsaufträge im Jahre 1968 um 20 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ende November/Anfang Dezember 1968 getroffenen außenwirtschaftlichen Maßnahmen werden allerdings die Erlöse schmälern. Für zahlreiche West-Berliner Industriebetriebe, die vorwiegend das Auslandsgeschäft betreiben, ist die eingeführte Exportsteuer eine empfindliche Belastung.

In der 1968 infolge der Konjunkturbelebung verstärkten Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft des westdeutschen Marktes für West-Berliner Erzeugnisse zeigt sich ebenso wie in der gegenteiligen Tendenz während der Rezession im Jahre 1967, in welchem hohem Grade die Wirtschaft West-Berlins in die westdeutsche Wirtschaft einbezogen ist.

Das Geschäftsvolumen der Bank hat sich im Berichtsjahr wiederum ausgeweitet. Die *Bilanzsumme* ist um 12,9 % auf 1274,9 Millionen DM gewachsen. Die *Gesamteinlagen* waren am Bilanzstichtag um 14 % höher als vor Jahresfrist und betrugen 1184,9 Millionen DM. Der Anteil der Kundeneinlagen hieran belief sich auf 81,3 %, d. s. 962,9 Millionen DM. An der Steigerung der Einlagen hatten wiederum die *Spareinlagen* einen beträchtlichen Anteil. Sie wuchsen um 56,8 Millionen DM auf 475,2 Millionen DM und machten am Bilanzstichtag 49,4 % der Kundeneinlagen aus.

Das *Kreditvolumen* betrug am Bilanzstichtag 710,8 Millionen DM und war damit um 16,4 % höher als am Jahresultimo 1967. Der Rückgang der kurz- und mittelfristigen Kredite ist teilweise Auswirkung der verbesserten Liquidität unserer Kunden, steht aber auch im Zusammenhang mit dem starken Zuwachs der langfristigen Ausleihungen. Diese haben eine Steigerung um 80,3 % auf 345,5 Millionen DM erfahren. Hierin kommt die Bereitschaft der Bank zum Ausdruck, der Wirtschaft verstärkt mit längerfristigen Krediten zur Verfügung zu stehen. Von dem Zuwachs an langfristigen Krediten entfällt aber auch ein erheblicher Teil auf die seit Oktober v. J. bei uns aufgenommenen senatsverbürgten Einrichtungsdarlehen.

Die von uns im Jahre 1968 gewährten Persönlichen Klein-Kredite (PKK) und Persönlichen Anschaffungs-Darlehen (PAD) haben sich insgesamt beachtlich erhöht. Die Forderungsausfälle waren wiederum gering.

Im *Wertpapiergeschäft* der Bank haben sich die Umsätze wesentlich belebt. Sowohl Aktien als auch Rentenwerte wurden in verstärktem Maße abgesetzt. Die Umsätze in ausländischen Wertpapieren haben sich beträchtlich erhöht. Der Absatz von Anteilen der Fonds der uns nahestehenden Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt/Main, hat sich ebenfalls ausgeweitet. Hierbei ist die Geschäftsbelebung durch Abschluß von Anlageverträgen im Rahmen des Deutschen Wertpapier-Sparplanes hervorzuheben.

Unser *Emissionsgeschäft* hat sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Die Neuemission von Aktien hatte trotz der verstärkten Selbstfinanzierung der Unternehmen steigende Tendenz. In festverzinslichen Werten war das Emissionsgeschäft sehr belebt. Wir waren an der Placierung einer Vielzahl von neuen Anleihen öffentlicher Stellen und von Industrieobligationen, in wesentlich verstärktem Umfange auch von Anleihen ausländischer Emittenten, beteiligt.

Die Emissionen und Börseneinführungen, an denen die Bank 1968 mitgewirkt hat, sind in einer diesem Bericht beigefügten Übersicht zusammengestellt.

Das *Auslandsgeschäft* weitete sich aus. Die Umsatzsteigerung betraf insbesondere den reinen Zahlungsverkehr. Im dokumentären Geschäft erreichten Akkreditive, Inkassi und Garantien wiederum einen erfreulichen Umfang.

Auch im Berichtsjahr hat die Bank ihren ausländischen Korrespondenten mit Kreditfazilitäten zur Verfügung gestanden. Bei der Finanzierung deutscher Importe haben wir Rembourskredite und andere Fazilitäten im Ausland nicht in Anspruch genommen.

Zur Erfüllung des zunehmenden Bedarfs unserer Exportkundschaft an längerfristigen Krediten haben wir im Berichtsjahr neben dem verstärkten Einsatz eigener Mittel in größerem Umfange die Inanspruchnahme von Finanzierungen der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau vermittelt.

Mit dem Wachsen des Touristenverkehrs hat sich der Handel in ausländischen Banknoten ausgedehnt. Die Umsätze in Barren- und Münzgold waren, bedingt durch die Einführung der Mehrwertsteuer, rückläufig. Die Unsicherheit an den Devisenmärkten führte zu einem vermehrten Abschluß von Termingeschäften seitens unserer Kundschaft.

Auch im Berichtsjahr haben wir es uns besonders angelegen sein lassen, unsere Außenhandelskundschaft bei der Abwicklung ihrer Geschäfte zu beraten und ihr dabei behilflich zu sein, neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Hierbei konnten wir uns auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Korrespondenten im Ausland stützen sowie auf die Informationen der ausländischen Vertretungen der Deutsche Bank AG.

Die Zahl unserer *Mitarbeiter* hat sich im Berichtsjahr trotz der Vergrößerung unseres Geschäftsvolumens und des weiteren Ausbaus unseres Zweigstellennetzes nur geringfügig erhöht. Am 31. Dezember 1968 beschäftigten wir einschließlich der Lehrlinge 1455 Angestellte, davon 878 männliche und 577 weibliche.

Im Jahre 1968 konnten 14 Mitarbeiter ihr 40jähriges Dienstjubiläum und 13 ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. 25 Angehörige unserer Bank traten in den Ruhestand.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir wie in den Vorjahren der praktischen Ausbildung und der Weiterbildung unserer Nachwuchskräfte durch innerbetriebliche Seminare und außerbetriebliche Lehrgänge.

Der sozialen Belange unserer Mitarbeiter und Pensionäre sowie der Hinterbliebenen haben wir uns wie bisher angenommen.

Allen Angehörigen der Bank sprechen wir für die tatkräftige und verantwortungsbewußte Mitarbeit, mit der sie zu dem geschäftlichen Erfolg maßgeblich beigetragen haben, Dank und Anerkennung aus.

Den verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1968 ist erstmalig nach den Bestimmungen der Verordnung des Bundesministers der Justiz über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Kreditinstituten vom 20. Dezember 1967 erstellt worden. Soweit wir im vorliegenden Geschäftsbericht Vergleichszahlen aus dem Jahre 1967 anführen, sind sie einer dem neuen Schema entsprechend umgegliederten Bilanz per 31. Dezember 1967 entnommen worden.

Zum Jahresabschluß geben wir folgende Erläuterungen:

Bilanzsumme

Das Geschäftsvolumen der Bank ist weiter gewachsen. Die *Bilanzsumme* ist von 1 128,9 Millionen DM am 31. Dezember 1967 auf 1 274,9 Millionen DM am Ende des Berichtsjahres, also um 12,9 % gestiegen. Im Vorjahr betrug die Steigerung 11,5 %.

Umsätze

Die *Umsätze* auf den Konten unserer Kundschaft — ohne Kreditinstitute — nahmen gegenüber dem Vorjahr um 11,3 % zu.

Liquidität

Die aus dem Kassenbestand, den Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und den Postscheckguthaben bestehende Barreserve betrug am Bilanzstichtag 122,8 Millionen DM. Sie deckte 10,4 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern, der umlaufenden Eigenen Akzepte sowie der Sonstigen Verbindlichkeiten. Bei Einbeziehung der leicht verwertbaren Aktiven, nämlich der Schecks, der fälligen Schuldverschreibungen, der Zins- und Dividendenscheine sowie der zum Einzug erhaltenen Papiere, der bundesbankfähigen Wechsel, der täglich fälligen, aus dem Geldhandel stammenden Forderungen an Kreditinstitute sowie der bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Anleihen und Schuldverschreibungen ergibt sich ein Verhältnis der liquiden Mittel zu den genannten Verbindlichkeiten von 38,3 %.

Wechsel

Der mit 77,2 Millionen DM ausgewiesene *Wechselbestand* hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die bundesbankfähigen Abschnitte betragen 63,1 Millionen DM. Am Bilanzstichtage bestanden keine Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln.

Forderungen an Kreditinstitute

Die *Forderungen an Kreditinstitute* haben sich von 326,2 Millionen DM auf 269,9 Millionen DM, also um 56,3 Millionen DM ermäßigt. Hiervon entfallen 35,2 Millionen DM auf Kredite, während alle übrigen Forderungen aus Geldgeschäften stammen.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Die Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Relativ stark gestiegen sind die Kassenobligationen sowie innerhalb der Anleihen mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren die Titel des Bundes und der Länder.

Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind

Diese Position enthält hauptsächlich börsengängige Dividendenwerte. Hinsichtlich eines Postens mit einem Bilanzwert von 13 082,91 DM besteht eine vertragliche Einschränkung unserer freien Verfügungsberechtigung (konsortiale Bindung).

Die in den beiden vorstehend erläuterten Positionen enthaltenen Wertpapiere haben wir wie stets unter strenger Anwendung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen an Kunden

Wie die Gliederung zeigt, sind die kurz- und mittelfristigen Kredite zurückgegangen und entsprechend einer seit längerer Zeit bei vielen Kreditinstituten zu beobachtenden Tendenz die langfristigen kräftig gestiegen. In den letztgenannten ist zum ersten Male ein größerer Betrag von sogenannten Einrichtungsdarlehen gemäß einer Kreditaktion des Senats von Berlin enthalten. Da dieser die volle Gewährleistung für diese Darlehen übernommen hat, sind sie in der Ausgliederungsposition » Kommunaldarlehen « enthalten.

Zur Finanzierung eines erheblichen Teils unserer Forderungen mit Laufzeiten von vier Jahren oder mehr wurden uns längerfristige Gelder in der Hauptsache von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU zur Verfügung gestellt. Soweit mit den Geldgebern entsprechende Vereinbarungen bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Allen erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen und für das latente Risiko durch die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung Rechnung getragen.

Die folgende Gegenüberstellung zeigt die Entwicklung der einzelnen Kreditarten während des Geschäftsjahres 1968:

	<i>Ende 1968</i>	<i>Ende 1967</i>
Wechselkredite	78,6 Mill. DM = 11,0 %	89,1 Mill. DM = 14,6 %
Kredite an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ...		
a) kurz- und mittelfristig	286,7 Mill. DM = 40,4 %	330,1 Mill. DM = 54,0 %
b) langfristig	345,5 Mill. DM = 48,6 %	191,6 Mill. DM = 31,4 %
Gesamtkreditvolumen	<u>710,8 Mill. DM = 100,0 %</u>	<u>610,8 Mill. DM = 100,0 %</u>

Die unserer Nichtbankenkundschaft gewährten Kredite gliederten sich zum 31.12.1968 nach Branchen wie folgt auf:

	in % der Gesamtsumme
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	—
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	12,8
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	3,4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	0,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	—
Eisen- und Nichteisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	2,9
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	4,9
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	7,1
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	1,5
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	1,3
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	2,8
Baugewerbe	1,0
Handel	9,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	21,0
Finanzierungsinstitutionen (ohne Kreditinstitute) und Versicherungsgewerbe	0,1
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	8,9
Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,1
Öffentliche Haushalte	3,9
Private Kreditnehmer (einschl. Persönliche Klein-Kredite, Persönliche Anschaffungs-Darlehen und Einrichtungsdarlehen)	18,7
	<u>100,0</u>

Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand

Während sich die *Ausgleichsforderungen* durch Tilgungen von 40,6 Millionen DM am 31. Dezember 1967 auf 39,8 Millionen DM am Ende des Berichtsjahres ermäßigten, sind die *Deckungsforderungen* von 9,8 Millionen DM auf 10,0 Millionen DM angestiegen.

Durchlaufende Kredite

Die früher hier ausgewiesenen, aus Gutschriften von Sparprämien entstandenen Forderungen an die Finanzämter werden jetzt in der Bilanz unter dem Strich als » *Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz* « ausgewiesen.

Beteiligungen

Abgesehen von der Erhöhung des Nennwerts zweier Beteiligungen infolge Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sind gegenüber dem Vorjahr weder Veränderungen im Bestande, noch Änderungen der Bilanzansätze unserer *Beteiligungen* eingetreten.

Nach wie vor sind wir an dem 300 000,— DM betragenden Stammkapital der Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH mit 200 000,— DM beteiligt. Diese Gesellschaft befaßt sich mit der Verwaltung eigener und fremder Grundstücke. Wir haben mit ihr bankübliche Geschäfte getätigt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Im Berichtsjahr wurden Mobilien aller Art im Gesamtbetrage von 1 738 319,31 DM angeschafft. Darin enthaltene geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 380 509,14 DM wurden sofort voll abgeschrieben, während auf die Zugänge an höherwertigen Wirtschaftsgütern die nach dem Berlinhilfegesetz zulässigen Abschreibungen in Höhe von 1 018 357,63 DM vorgenommen worden sind.

Der Restbetrag von 339 452,54 DM wurde unter gleich hoher Verringerung der Rücklage nach § 6 b EStG abgesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Gesamtbetrage von rd. 1 50 000,— DM sind rd. 131 000,— DM Goldmünzen und Barrengold enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Insgesamt haben diese Verbindlichkeiten von 198,9 Millionen DM auf 221,9 Millionen DM zugenommen, wobei einem leichten Rückgang der täglich fälligen Verbindlichkeiten eine etwa 20%ige Zunahme der terminierten gegenüberstand. Bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger handelt es sich ausschließlich um zweckgebundene, zur Weiterleitung an die Kundschaft bestimmte Gelder, die uns von verschiedenen Stellen, vorwiegend von der KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU, zur Verfügung gestellt wurden. Zur Besicherung eines Teils der uns von diesem Institut zur Verfügung gestellten Mittel haben wir ihm Ausgleichsforderungen verpfändet.

Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern

Innerhalb dieser Position, die Ende 1968 mit 962,9 Millionen DM rd. 75 % der Bilanzsumme beträgt, haben die *täglich fälligen Verbindlichkeiten* um 30,6 Millionen DM oder rd. 12,0 %, die *befristeten* um 35,7 Millionen DM oder rd. 22,0 % und die *Spareinlagen* um 56,8 Millionen DM oder rd. 13,6 % zugenommen.

Die Zusammensetzung der gesamten fremden Gelder — also einschließlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten — Ende 1968 und Ende 1967 ist aus der folgenden Gegenüberstellung ersichtlich:

	<i>Ende 1968</i>	<i>Ende 1967</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
<i>täglich fällige Gelder</i>	289,0 Mill. DM = 24,4 %	258,4 Mill. DM = 24,9 %
<i>Termingelder</i> mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren .	196,1 Mill. DM = 16,5 %	161,3 Mill. DM = 15,5 %
vier Jahren und länger .	2,6 Mill. DM = 0,3 %	1,7 Mill. DM = 0,2 %
<i>Spareinlagen</i>	475,2 Mill. DM = 40,1 %	418,4 Mill. DM = 40,3 %
Zwischenaddition	<u>962,9 Mill. DM = 81,3 %</u>	<u>839,8 Mill. DM = 80,9 %</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
<i>täglich fällige Gelder</i>	39,0 Mill. DM = 3,3 %	46,4 Mill. DM = 4,5 %
<i>Termingelder</i> mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren .	74,0 Mill. DM = 6,2 %	55,0 Mill. DM = 5,3 %
vier Jahren und länger .	109,0 Mill. DM = 9,2 %	97,5 Mill. DM = 9,3 %
Zwischenaddition	<u>222,0 Mill. DM = 18,7 %</u>	<u>198,9 Mill. DM = 19,1 %</u>
Fremde Gelder insgesamt .	<u><u>1 184,9 Mill. DM = 100,0 %</u></u>	<u><u>1 038,7 Mill. DM = 100,0 %</u></u>

Durchlaufende Kredite

Diese Position stimmt mit dem gleichnamigen Gegenposten auf der Aktivseite überein.

Da, wie bei der Erläuterung dieses Aktivpostens erwähnt, dieser nicht mehr die Forderungen gegen die Finanzämter aus Gutschriften von Sparprämien enthält, umfaßt auch der dagegen stehende Passivposten nicht mehr die Verbindlichkeiten aus der Gutschrift von Sparprämien.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen*, die sich von 17,1 Millionen DM auf 18,2 Millionen DM erhöht haben, decken den versicherungsmathematischen Gegenwartswert der laufenden Pensionen und der Anwartschaften auf Pensionen.

Die sonstigen *Rückstellungen* von 10,0 Millionen DM enthalten überwiegend Steuerrückstellungen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die hier ausgewiesene *Rücklage nach § 6 b EStG* hat sich von 2,0 Millionen DM auf 1,7 Millionen DM verringert, nachdem wir ihr, wie bei Erläuterung der Position » *Betriebs- und Geschäftsausstattung* « ausgeführt, 0,3 Millionen DM zwecks Erreichung einer 100%igen Abschreibung der Mobilienzugänge entnommen haben.

Eventualverbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* gingen im Berichtsjahr von 50,9 Millionen DM auf 40,4 Millionen DM zurück.

Am Bilanzstichtage bestanden *Einzahlungsverpflichtungen* auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile in Höhe von 217 850,— DM.

Aufwendungen und Erträge

Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen betragen 30,0 Millionen DM.

In der Position *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* weisen wir einen Betrag von 0,4 Millionen DM aus. Alle weiteren derartigen Aufwendungen wurden gegen die Position »*Anderer Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft*« aufgerechnet.

Gehälter und Löhne haben sich um etwa 2,2 Millionen DM auf 21,2 Millionen DM erhöht. Die *Sozialen Abgaben* betragen 1,6 Millionen DM und die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* 3,3 Millionen DM.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* stellte sich auf 7,7 Millionen DM.

In den *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung* werden lediglich die bei Behandlung der Position »*Betriebs- und Geschäftsausstattung*« erläuterten Abschreibungen auf Mobilienzugänge ausgewiesen.

Steuern erforderten insgesamt 5,3 Millionen DM. Sie sind um rd. 1,2 Millionen DM niedriger als im Vorjahr; hierbei ist zu erwähnen, daß infolge der Einführung des Mehrwertsteuergesetzes die Umsatzsteuer nicht mehr im Steueraufwand enthalten ist.

Die *Sonstigen Aufwendungen* betragen 0,2 Millionen DM.

Zinseinnahmen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beliefen sich auf 52,7 Millionen DM.

Laufende Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen, aus anderen Wertpapieren und aus Beteiligungen stellten sich auf 8,4 Millionen DM.

An *Provisionen und anderen Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften* vereinnahmten wir 11,5 Millionen DM.

Die *Gesamtbezüge des Vorstandes* betragen im Geschäftsjahr 1968 598 895,96 DM.

An frühere Mitglieder unseres Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden von uns 74 052,— DM und von unserer Muttergesellschaft 48 000,— DM gezahlt.

Unser Aufsichtsrat erhielt im Jahre 1968 144 000,— DM als Vergütung für das Geschäftsjahr 1967.

Den gesamten Erträgen in Höhe von	75 925 906,57 DM
stehen Aufwendungen von	71 525 906,57 DM
gegenüber, so daß ein <i>Jahresüberschuß</i> von	4 400 000,— DM
verbleibt.	
Hiervon haben wir in die <i>Offenen Rücklagen</i>	2 000 000,— DM
eingestellt.	
Wir schlagen vor, den danach verbleibenden <i>Bilanzgewinn</i> von	2 400 000,— DM
zur Ausschüttung einer	

Dividende von 12 %

auf das *Grundkapital* von 20 000 000,— DM zu verwenden.

Kapital und Reserven

Nach der erwähnten Zuführung zu den Offenen Rücklagen betragen unsere *Eigenmittel*

<i>Grundkapital</i>		20 000 000,— DM
<i>Offene Rücklagen</i>		
a) gesetzliche Rücklage	6 500 000,— DM	
b) andere Rücklagen	27 500 000,— DM	34 000 000,— DM
	insgesamt	<u>54 000 000,— DM</u>

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt (Main), besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Gesellschaft. Die mit ihr im Jahre 1968 getätigten Geschäfte erstreckten sich auf normale bankmäßige Transaktionen. Außerdem haben wir mit folgenden weiteren Konzernunternehmen bankübliche Geschäfte getätigt:

Deutsche Bank, Berlin (ruhende Altbank)

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin—Hamburg

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung m.b.H.,
Wuppertal-Elberfeld

GEFI G.m.b.H., Berlin

Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Berlin

Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft,
Saarbrücken

Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H.,
Berlin

Trinitas Vermögensverwaltung
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Frankfurt (Main).

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des Berichts für das Geschäftsjahr 1968 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten und dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

BERLIN, im Februar 1969

DER VORSTAND

Hennig Herbst Wechsel



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich aus Berichten des Vorstandes laufend über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und die auf Grund gesetzlicher Vorschriften und der Satzung zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR AG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT-STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT, Berlin, geprüft worden. Die TREUVERKEHR AG hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1968, dem Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Ferner hat die TREUVERKEHR AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der TREUVERKEHR AG zustimmend Kenntnis genommen und erhebt gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Mit dem Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung hat Herr Fritz Gröning anlässlich seines Ausscheidens aus dem Vorstand der Deutschen Bank sein Amt als Mitglied unseres Aufsichtsrats, dessen Vorsitzender er war, niedergelegt. Zu demselben Zeitpunkt ist Herr Helmut Spiecker aus Altersgründen auf eigenen Wunsch aus unserem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken beiden Herren auch an dieser Stelle für das große Interesse, das sie während ihrer langjährigen Zugehörigkeit zu unserem Aufsichtsrat den Aufgaben der Berliner Disconto Bank stets entgegengebracht haben, und für ihren wertvollen Rat.

BERLIN, im März 1969

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Wilhelm Vallenthin

Vorsitzender

	DM	DM	31. 12. 1967 in 1000 DM
Kassenbestand		13 710 717,52	13 162
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		105 368 052,99	76 654
Postscheckguthaben		3 716 622,97	3 125
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		10 908 367,02	14 903
Wechsel		77 178 246,85	75 364
darunter:			
a) bundesbankfähig DM 63 085 521,16			
b) eigene Ziehungen DM 2 135 004,—			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	139 591 806,72		176 023
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	12 000 000,—		2 003
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	117 809 914,55		148 160
bc) vier Jahren oder länger	500 000,—		—
		269 901 721,27	326 186
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder DM 11 028 216,67			6
ab) von Kreditinstituten DM 6 067 494,—			—
ac) sonstige DM —	17 095 710,67		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 17 095 710,67			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder DM 62 836 407,99			26 663
bb) von Kreditinstituten DM 37 747 660,50			28 016
bc) sonstige DM 20 358 870,04	120 942 938,53		11 430
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 100 980 185,07		138 038 649,20	72 545
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	7 962 365,75		6 200
b) sonstige Wertpapiere	599 264,86		1 689
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 575 316,25		8 561 630,61	7 889
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	251 944 414,95		296 131
b) vier Jahren oder länger	344 963 851,69		191
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 2 404 334,10			487 699
bb) Kommunaldarlehen DM 211 183 976,62			
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 187 174 000,—			
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		49 772 454,89	50 375
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		285 802,02	414
Beteiligungen		354 750,—	355
darunter: an Kreditinstituten DM 155 150,—			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—	—
Sonstige Vermögensgegenstände		149 581,13	238
Rechnungsabgrenzungsposten		6 310,65	4
SUMME DER AKTIVEN		1 274 861 174,76	1 128 913
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		219 328 090,68	263 116
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		1 116 082,39	892

	DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	29 951 919,68
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	38 145,33
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	444 955,95
Gehälter und Löhne	21 189 599,38
Soziale Abgaben	1 640 560,54
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3 273 503,25
Sachaufwand für das Bankgeschäft	7 692 777,87
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 738 319,31
Steuern	
<i>a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen</i>	4 918 396,82
<i>b) sonstige</i>	<u>423 834,24</u>
Sonstige Aufwendungen	213 894,20
Jahresüberschuß	<u>4 400 000,—</u>
<u>SUMME DER AUFWENDUNGEN</u>	<u>75 925 906,57</u>

Jahresüberschuß	●
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	●
b) in andere Rücklagen	●
Bilanzgewinn	●

Im Geschäftsjahr wurden DM 655 000,— Pensionszahlungen und DM 740 000,— Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen geleistet. Für die folgenden fünf Geschäftsjahre rechnen wir mit Versorgungszahlen in Höhe von je 113 %, 123 %, 132 %, 140 %, 148 % des Gesamtbetrages.

BERLIN, im Februar 1969

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Hennig Herbst Wechsel

	DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	52 724 025,50
Laufende Erträge aus	
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8 005 991,50
b) anderen Wertpapieren	324 244,89
c) Beteiligungen	<u>35 500,—</u>
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	11 547 203,21
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2 852 563,37
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter »Andere Erträge« auszuweisen sind	96 925,56
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	339 452,54
<hr/>	
SUMME DER ERTRÄGE	<u><u>75 925 906,57</u></u>

DM 4 400 000,—

DM —

DM 2 000 000,— DM 2 000 000,—

DM 2 400 000,—

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

BERLIN, den 18. Februar 1969

TREUVERKEHR AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Nebendorf
Wirtschaftsprüfer

Montag
Wirtschaftsprüfer

EMISSIONS- UND SONSTIGE KONSORTIALGESCHÄFTE SOWIE BÖRSENEINFÜHRUNGEN
im Jahre 1968

Inländische öffentliche Anleihen

6 ¹ / ₂ % Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1968	6 ¹ / ₂ % Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen von 1968
6 ¹ / ₂ % und 6% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1968	6 ¹ / ₂ % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1968
6 ¹ / ₂ % und 6% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1968	6 ¹ / ₂ % Anleihe des Saarlandes von 1968
6% Anleihe des Freistaates Bayern von 1968	6 ¹ / ₂ % Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1968
6 ¹ / ₂ % Staatsanleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1968	6 ¹ / ₂ % Anleihe der Stadt Köln von 1968
6 ¹ / ₂ % und 6% Anleihen des Landes Hessen von 1968	6 ¹ / ₂ % und 6% Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank — Reihe 71, 73 —
6 ¹ / ₂ % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1968	6% Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank (Landwirtschaftsbriefe) — Reihe 26 —

Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Rationalisierungsverband des Steinkohlenbergbaus
ESSO Aktiengesellschaft	
Industriekreditbank Aktiengesellschaft	Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft

Wandelanleihen

Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft	PIRELLI S. p. A.
---	------------------

Anleihen ausländischer Emittenten

Republik Argentinien	The Industrial Bank of Japan, Limited
Australien	Industrie-Hypothekenbank in Finnland Aktiengesellschaft
Caisse Nationale des Télécommunications	
Charter Consolidated Overseas N. V.	Inter-American Development Bank (Inter-Amerikanische Entwicklungsbank)
Electricity Supply Commission (ESCOM)	
Europäische Investitionsbank	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Republik Finnland	

Iran (Kaiserlich Iranische Regierung)
Japan
Stadt Kobe
Stadt Kopenhagen
Mexiko (Vereinigte Staaten von Mexiko)
Nacional Financiera, S. A.
Occidental Overseas Capital Corporation

Sears International Finance N. V.
Société Nationale des Chemins de Fer Français
Republik Südafrika
Transocean Gulf Oil Company
Republik Venezuela
Stadt Yokohama

Inländische Aktien

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft
»ALBINGIA« Versicherungs-Aktiengesellschaft
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
AEG-TELEFUNKEN
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktien-
gesellschaft
Bayerische Vereinsbank
Berliner Handels-Gesellschaft
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vormals L. Schwartzkopff
H. Berthold Messinglinienfabrik und
Schriftgießerei Aktiengesellschaft
J. Brüning & Sohn Aktiengesellschaft
Büttner-Werke Aktiengesellschaft
Deutsch-Asiatische Bank
Deutsche Babcock & Wilcox Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft
Deutsche Spiegelglas-Aktien-Gesellschaft
Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie
Aktiengesellschaft
Deutsche Ueberseeische Bank
Dortmunder Actien-Brauerei
Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft

Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft
vormals Meister Lucius & Brüning
Frankfurter Hypothekenbank
Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft
Handelsbank in Lübeck
Herkulesbrauerei Aktiengesellschaft
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
Aktiengesellschaft
Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
Pintsch Bamag Aktiengesellschaft
Reichhold Chemie Aktiengesellschaft
Rheinelektra Aktiengesellschaft
»Sachtleben« Aktiengesellschaft für Bergbau
und chemische Industrie
Schering Aktiengesellschaft
Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
Schwabenbräu Aktiengesellschaft
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft
Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Transatlantische Versicherungs-
Aktiengesellschaft
Veith-Pirelli Aktiengesellschaft
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen
Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

Banque de Paris et des Pays-Bas
Compagnie des Machines BULL S. A.
COMPAGNIE PECHINEY

Rotterdamsch Beleggingsconsortium N. V.
SEMPERIT Österreichisch-Amerikanische
Gummiwerke Aktiengesellschaft



BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale: BERLIN 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

ZWEIGSTELLEN in allen Stadtteilen

BRITZ

Fritz-Reuter-Allee 173

BUCKOW

Buckower Damm 219b

CHARLOTTENBURG

Bismarckstraße 68

Hardenbergstraße 4

Hardenbergstraße 27

Kantstraße 131

Kurfürstendamm 182

Kurfürstendamm 217

Osnabrücker Straße 1

Otto-Suhr-Allee 123

Theodor-Heuss-Platz 2

FRIEDENAU

Rheinstraße 45

HALENSEE

Kurfürstendamm 112

KREUZBERG

Friedrichstraße 210

Mehringdamm 48

Stresemannstraße 68

LANKWITZ

Kaiser-Wilhelm-Straße 53

LICHTERFELDE

Hindenburgdamm 30

Hindenburgdamm 40

Moltkestraße 50

MARIENDORF

Rathausstraße 56

NEUKÖLLN

Hermannstraße 256

Karl-Marx-Straße 163

Kottbusser Damm 96

Sonnenallee 116

REINICKENDORF

Ollenhauerstraße 3

Residenzstraße 156

RUDOW

Köpenicker Straße 184

SCHMARGENDORF

Breite Straße 17

Warmbrunner Straße 50

SCHÖNEBERG

Bayerischer Platz 9

Hauptstraße 51

Potsdamer Straße 140

Tauentzienstraße 1

SIEMENSSTADT

Siemensdamm 43

SPANDAU

Markt 12

Pichelsdorfer Straße 146

Salchendorfer Weg 1

STEGLITZ

Schloßstraße 95

SÜDENDE

Stephanstraße 34

TEGEL

Alt-Tegel 10

TEMPELHOF

Tempelhofer Damm 126

Tempelhofer Damm 201

TIERGARTEN

Alt-Moabit 109

Beusselstraße (Großmarkt)

WEDDING

Müllerstraße 37

Müllerstraße 54

Reinickendorfer Straße 94

WILMERSDORF

Brandenburgische Straße 84

Bundesallee 13

Laubacher Straße 42

WITTENAU

Wilhelmsruher Damm 136

ZEHLENDORF

Teltower Damm 5



DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALEN:

Düsseldorf · Frankfurt (Main)

NIEDERLASSUNGEN an folgenden Plätzen

Aachen mit 4 Zweigstellen	Betzdorf (Sieg)	Deidesheim	Flensburg mit 3 Zweigstellen
Aalen (Württ)	Beuel	Delmenhorst	Frankenthal (Pfalz)
Achim (Bz Bremen)	Biberach (Riß)	Detmold	Frankfurt (Main) mit 23 Zweigstellen
Ahaus	Biedenkopf	Dillenburg	Frankfurt (Main)-Höchst
Ahlen (Westf)	Bielefeld mit 3 Zweigstellen	Dinslaken (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Frechen
Ahrensburg (Holst)	Bietigheim (Württ)	Dormagen (Niederrhein)	Freiburg (Breisgau) mit 5 Zweigstellen
Aldenhoven (Kr Jülich)	Bingen (Rhein)	Dorsten	Freudenberg (Kr Siegen)
Alfeld (Leine)	Blomberg (Lippe)	Dortmund mit 13 Zweigstellen	Friedrichshafen
Alsdorf (Kr Aachen)	Bocholt	Dülken	Fürstenfeldbruck
Alsfeld (Oberhess)	Bochum mit 4 Zweigstellen	Dülmen	Fürth (Bay)
Altena (Westf)	Bockum-Hövel	Düren	Fulda mit 1 Zweigstelle
Altenkirchen (Westerw)	Böblingen (Württ)	Düsseldorf mit 24 Zweigstellen	Gaggenau (Murgtal)
Alzey	Bonn mit 2 Zweigstellen	Düsseldorf-Benrath	Garmisch-Partenkirchen
Andernach	Borghorst (Westf)	Duisburg mit 11 Zweigstellen	Garstedt (Bz Hamburg)
Aschaffenburg	Bottrop	Duisburg-Hamborn mit 1 Zweigstelle	Geesthacht
Attendorn	Brackwede (Westf)	Duisburg-Ruhrort mit 2 Zweigstellen	Geislingen (Steige)
Augsburg mit 4 Zweigstellen	Brambauer (Westf)	Duisdorf	Geldern
Aurich	Bramsche	Ebingen (Württ)	Gelsenkirchen mit 4 Zweigstellen
Backnang	Brand (Kr Aachen)	Einbeck	Georgsmarienhütte (Kr Osnabrück)
Bad Driburg (Westf)	Braunschweig mit 9 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Eiserfeld (Sieg)	Germering
Bad Dürkheim	Bremen mit 15 Zweigstellen und 1 Wechselstube	Ellwangen (Jagst)	Gernsbach (Murgtal)
Baden-Baden	Bremerhaven mit 2 Zweigstellen und 1 Zahlstelle	Elmshorn	Geseke (Westf)
Bad Godesberg	Bretten (Baden)	Elten-Beek	Gevelsberg
Bad Harzburg	Brilon	Eltville	Giengen (Brenz)
Bad Hersfeld	Bruchsal	Emden	Gießen
Bad Homburg v d Höhe	Brühl (Bz Köln)	Emmendingen	Gifhorn mit 1 Zweigstelle
Bad Iburg	Brunsbüttelkoog	Emmerich	Gladbeck (Westf)
Bad Münstereifel	Büderich (b Düsseldorf)	Emsdetten	Goch
Bad Neuenahr	Buchholz i d Nordheide	Engelskirchen	Göppingen
Bad Oeynhausen	Burgsteinfurt	Engers	Göttingen mit 1 Zweigstelle
Bad Oldesloe	Burscheid	Ennepetal (Westf)-Milspe mit 1 Zweigstelle	Goslar mit 1 Zweigstelle
Bad Pyrmont	Buxtehude	Ennigerloh	Grenzach (Baden)
Bad Sachsa (Südharz)	Castrop-Rauxel mit 1 Zweigstelle	Erkrath	Greven (Westf)
Bad Salzflen	Celle	Erlangen	Grevenbroich (Nieder- rhein)
Bad Wildungen	Clausthal-Zellerfeld	Eschwege	Griesheim/über Darmstadt
Bad Zwischenahn	Cloppenburg	Eschweiler	Gronau (Leine)
Bamberg	Coburg	Essen mit 18 Zweigstellen	Gronau (Westf)
Barsinghausen	Cuxhaven	Esslingen (Neckar)	Groß-Gerau
Baunatal	Darmstadt mit 4 Zweigstellen	Ettlingen (Baden)	Gütersloh mit 1 Zweigstelle
Bayreuth	Datteln (Westf)	Euskirchen	
Beckum (Bz Münster, Westf)		Eutin	
Bendorf		Fallersleben	
Bensberg		Fellbach (Württ)	
Bensheim			
Bergisch Gladbach			
Bergneustadt			
Berleburg			
Bernkastel-Kues			

Gummersbach
 Gustavsburg (Hess)
 Haan (Rheinl)
 Hagen
 mit 4 Zweigstellen
 Halle (Westf)
 Hamburg
 mit 41 Zweigstellen
 und 1 Zahlstelle
 Hamburg-Altona
 Hamburg-Bergedorf
 Hamburg-Harburg
 Hameln
 Hamm (Westf)
 mit 1 Zweigstelle
 Hanau
 Hannover
 mit 13 Zweigstellen
 Harsewinkel/
 über Gütersloh
 Haslach
 Hattingen (Ruhr)
 Hausen/über
 Offenbach (Main)
 Heepen/über Bielefeld
 Heessen (Westf)
 Heidelberg
 mit 3 Zweigstellen
 Heidenheim (Brenz)
 Heilbronn (Neckar)
 Heiligenhaus
 (Bz Düsseldorf)
 Helmstedt
 Hemer
 Hennef (Sieg)
 Herborn (Dillkr)
 Herdecke (Ruhr)
 Herford
 Herne
 mit 1 Zweigstelle
 Herten (Westf)
 Herzberg (Harz)
 Herzogenrath
 Heusenstamm/über
 Offenbach (Main)
 Hilden
 Hildesheim
 mit 1 Zweigstelle
 Hiltrup
 Hockenheim (Baden)
 Höhr-Grenzhausen
 Höxter
 Hohenlimburg
 Hohenlockstedt/
 über Itzehoe
 Holzminden
 Homberg (Niederrhein)
 mit 1 Zweigstelle
 Hückelhoven-Ratheim
 (Kr Erkelenz)

Hückeswagen
 Hüls (b Krefeld)
 Hüttental
 mit 1 Zweigstelle
 Husum
 Idar-Oberstein
 mit 1 Zahlstelle
 Ingelheim (Rhein)
 Ingolstadt (Donau)
 mit 2 Zweigstellen
 Iserlohn
 Itzehoe
 Jever
 Jülich
 Kaarst
 Kaiserslautern
 Kamp-Lintfort
 Karlsruhe
 mit 4 Zweigstellen
 Kassel
 mit 5 Zweigstellen
 Kehl
 Kempen (Niederrhein)
 Kempten (Allgäu)
 mit 1 Zweigstelle
 Kettwig
 Kevelaer
 Kiel*
 mit 7 Zweigstellen
 Kierspe (Westf)
 Kirchheim (Teck)
 Kleve
 mit 1 Zweigstelle
 Koblenz
 mit 1 Zweigstelle
 Köln
 mit 15 Zweigstellen
 Köln-Mülheim
 Königsbrunn/
 über Augsburg
 Königstein (Taunus)
 Konstanz
 mit 1 Zweigstelle
 Konz/über Trier
 Korbach
 Kornwestheim (Württ)
 Korschenbroich
 (Bz Düsseldorf)
 Krefeld
 mit 5 Zweigstellen
 Krefeld-Uerdingen
 Kreuztal (Kr Siegen)
 Kronberg (Taunus)
 Laasphe
 Laatzten

* firmiert:
 Wilh. Ahlmann
 Filiale Kiel der
 Deutsche Bank
 Aktiengesellschaft

Lage (Lippe)
 Lahr (Schwarzw)
 Landau (Pfalz)
 Landshut
 Landstuhl
 Langenfeld (Rheinl)
 Langenhagen (Han)
 Lauenburg
 Lauterbach (Hess)
 Leer (Ostfriesl)
 Leichlingen (Rheinl)
 Leinfelden
 Lemgo
 Lengerich (Westf)
 Leonberg (Württ)
 Letmathe (Sauerl)
 Leverkusen
 mit 1 Zweigstelle
 Limburg
 Limburgerhof
 Lingen
 Lippstadt
 Lobberich
 Löhne (Westf)
 Lörrach
 Lohne (Oldb)
 Ludwigsburg
 mit 1 Zweigstelle
 Ludwigshafen (Rhein)
 mit 4 Zweigstellen
 Lübeck
 mit 5 Zweigstellen
 Lüdenscheid
 Lüneburg
 Lünen
 Maikammer
 Mainz
 mit 3 Zweigstellen
 Mannheim
 mit 15 Zweigstellen
 Marburg (Lahn)
 Marl (Kr Recklinghausen)
 Mayen
 Meckenheim (Bz Köln)
 Meinerzhagen (Westf)
 Memmingen
 Menden (Sauerl)
 Meppen
 Merksteim
 Mettmann
 Metzingen (Württ)
 Minden (Westf)
 Misburg
 Mönchgladbach
 mit 2 Zweigstellen
 Moers
 mit 1 Zweigstelle
 Monheim (Rheinl)
 Mosbach (Baden)
 Mühlacker (Württ)

Mühlheim (Main)
 Mülheim (Ruhr)
 mit 1 Zweigstelle
 Müllheim
 München
 mit 25 Zweigstellen
 Münster (Westf)
 mit 4 Zweigstellen
 Munster
 Neckarsulm
 Neheim-Hüsten
 mit 1 Zweigstelle
 Neu Isenburg
 Neumünster
 Neunkirchen (Kr Siegen)
 Neuß
 mit 2 Zweigstellen
 Neustadt (b Coburg)
 Neustadt (Weinstr)
 Neuwied
 Neviges
 Niederbieber-Segendorf/
 über Neuwied
 Niederlahnstein
 Norden
 Nordhorn
 Norf/über Neuß
 Nürnberg
 mit 9 Zweigstellen
 Nürtingen
 Oberhausen (Rheinl)
 mit 6 Zweigstellen
 Oberkirch (Baden)
 Oberursel (Taunus)
 Oerlinghausen
 Oesede (Bz Osnabrück)
 Offenbach (Main)
 mit 1 Zweigstelle
 Offenbach (Baden)
 Oldenburg (Oldb)
 mit 2 Zweigstellen
 Olpe
 Opladen
 Osnabrück
 mit 4 Zweigstellen
 Osterholz-Scharmbeck
 Osterode (Harz)
 Paderborn
 Papenburg
 Peine
 Pforzheim
 mit 1 Zweigstelle
 Pfullingen (Württ)
 Pinneberg
 Pirmasens
 Plettenberg
 Plochingen
 Porz-Wahn
 Rastatt
 Ratingen

Raunheim	Schüttorf	Tübingen	Werl (Westf)
Ravensburg	Schwäbisch Gmünd	mit 1 Zweigstelle	Wermelskirchen
Recklinghausen	Schwelm	Überlingen	Wernau
Regensburg	Schwenningen (Neckar)	Übach-Palenberg	Wesel
mit 2 Zweigstellen	Schwerte (Ruhr)	Ulm (Donau)	Wesseling (Bz Köln)
Reinbek (Bz Hamburg)	Schwetzingen	mit 2 Zweigstellen	Wetzlar
mit 1 Zahlstelle	Sennestadt/ über Bielefeld	Unna	Wickrath (Niers)
Remagen	Siegburg	Vechta	Wiesbaden
Remscheid	Siegen	Velbert (Rheinl)	mit 4 Zweigstellen
mit 4 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	Verden (Aller)	Wiesloch
Remscheid-Lennep	Sindelfingen	Viernheim (Hess)	Wilhelmshaven
Rendsburg	Singen (Hohentwiel)	Viersen	mit 1 Zweigstelle
Reutlingen	Soest	Villingen (Schwarzw)	Willich (Bz Düsseldorf)
Rheinbach	Solingen	Vohburg	Wipperfurth
Rheinberg (Rheinl)	mit 1 Zweigstelle	Vorsfelde	Wissen (Sieg)
Rheine (Westf)	Solingen-Ohligs	Vreden (Westf)	Witten
mit 2 Zweigstellen	Solingen-Wald	Waldröhl	mit 1 Zweigstelle
Rheinfelden (Baden)	Soltau	Waldkirch	Wittlich
Rheinhausen	Spenge	Waldshut	Wolfenbüttel
Rheinkamp-Meerbeck	Speyer	Walsum (Niederrhein)	Wolfsburg
Rheydt	Sprockhövel (Westf)	Waltrop	mit 2 Zweigstellen
mit 2 Zweigstellen	Stade	(Kr Recklinghausen)	Worms
Rinteln (Weser)	Stadtlohn	Wangen (Allgäu)	Wülfrath
Rodenkirchen (Bz Köln)	Starnberg	Wanne-Eickel	Würselen (Kr Aachen)
Rüsselsheim (Hess)	Stolberg (Rheinl)	mit 1 Zweigstelle	Würzburg
mit 1 Zweigstelle	Straubing	Warendorf	mit 1 Zweigstelle
Säckingen	Stuttgart	Wasseraffingen (Württ)	Wuppertal-Elberfeld
Salzgitter-Bad	mit 9 Zweigstellen	Wattenscheid	mit 7 Zweigstellen
Salzgitter-Gebhardshagen	Stuttgart-Bad Cannstatt	Wedel (Holst)	und 1 Zahlstelle
Salzgitter-Lebenstedt	Süchteln	Weener (Ems)	Wuppertal-Barmen
mit 1 Zweigstelle	Sundern (Sauerl)	Wegberg	mit 5 Zweigstellen
Salzgitter-Thiede	Tailfingen	Weil (Rhein)	Wuppertal-Cronenberg
Salzgitter-Watenstedt	Traben-Trarbach	Weingarten (Württ)	Wuppertal-Ronsdorf
St. Tönis	Triberg (Schwarzw)	Weinheim (Bergstr)	Wyler (Kr Kleve)
Schmallenberg (Sauerl)	Trier	Weißenthurm	Zell (Mosel)
Schopfheim	Troisdorf	Werdohl	Zirndorf
Schorndorf (Württ)			Zweibrücken

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Berlin - Hamburg · Sitz der Verwaltung: Hamburg
 Weitere Niederlassungen: Düsseldorf, Köln, Stuttgart,
 Buenos Aires (Banco Alemán Transatlántico) · 5 Zweigstellen

GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG M.B.H.

Teilzahlungsbank
 Wuppertal-Elberfeld
 Weitere Niederlassungen: Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover,
 Nürnberg, Stuttgart, Ulm
 Tochtergesellschaft Gefi GmbH, Berlin · 2 Zweigstellen

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Saarbrücken · 6 Zweigstellen
 Weitere Niederlassungen im Saarland:
 Bexbach, Dillingen, Dudweiler, Homburg, Lebach, Merzig,
 Neunkirchen · 1 Zweigstelle, Saarlouis, St. Ingbert

Bankhaus J. WICHELHAUS P. SOHN AG.
 Wuppertal-Elberfeld

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

ARGENTINIEN: Buenos Aires · BRASILIEN: São Paulo und Rio de Janeiro
 CHILE: Santiago · JAPAN: Tokio · KOLUMBIEN: Bogotá
 LIBANON: Beirut · MEXIKO: Mexiko 1, D. F. · TÜRKEI: Istanbul-Beyoğlu
 VENEZUELA: Caracas · VEREINIGTE ARABISCHE REPUBLIK: Kairo

